

# Dresdner Volkszeitung

Verlagsort: Leipzig.  
Haber & Komp., Nr. 20618.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Verlagsort:  
Gebr. Knobloch, Dresden.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Bringerlohn monatlich 1.80 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 4.00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn 2.60. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Bettendorferplatz 10. Tel. 25261.  
Sprechstunde nur nachmittags von 12 bis 1 Uhr.  
Expedition: Bettendorferplatz 10. Tel. 25261.  
Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Inserate werden die 7spaltige Zeile mit 45 Pf. berechnet, bei dreimonatiger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 144.

Dresden, Montag den 24. Juni 1918.

29. Jahrg.

## Ministerkrisis in Oesterreich. — Burian über den Frieden. Eine neue Kreditvorlage.

### Rücktritt des Kabinetts Seidler.

Wien, 23. Juni. Der heutige Ministerrat beschloß die Mandatmission des Kabinetts.

Die Dimission des Kabinetts Seidler ist, so heißt es im Berliner Tageblatt, die notwendige Folge der Gestaltung des Verhältnisses zwischen Regierung und Parteien, die dem Ministerpräsidenten die seit Wochen immer wieder zugelegte und von der gesamten öffentlichen Meinung des Reiches geforderte Einberufung des Parlaments zur Unmöglichkeit macht. Ausschlaggebend dafür war die Haltung des Volkes, der in seiner Sonnabendausgabe ausdrücklich die in der bekannten Krafauer Konferenz gefassten Beschlüsse bestätigte. Der Volkstribunal erklärte sich zwar grundsätzlich bereit, die sogenannten „Staatsnotwendigkeiten“ zu bewilligen. Er erklärte sich auch zu Verhandlungen mit den übrigen Parteien um Zwecke der Mehrheitsbildung bereit, macht aber den Rücktritt des Ministerpräsidenten zur Vorbedingung. In der vom Klub gefassten Resolution werden die Beschwerdepunkte der Polen noch einmal zusammengefaßt, unter denen das Entgegenkommen gegenüber der Ukraine wegen des Cholera-Landes und die beabsichtigte Abtrennung des von Rußland (Ukrainern) beherrschten östlichen Teils von Galizien die Hauptrollen spielen.

Nach diesem Beschluß sah sich Herr v. Seidler jeder Möglichkeit beraubt, für die Vorlagen der Regierung, auch nur das kürzeste Budgetprovisorium eine irgendwie zusammengehaltene Mehrheit im Parlamente zusammenzubringen. Zu dem Zweck, ohne Einberufung des Parlaments unter Benutzung des Paragraphen 14 zu regieren, konnte sich Herr v. Seidler wegen des Widerstands, der sich gegen eine solche unpopuläre Idee in seinem eigenen Kabinett erhob, nicht entscheiden. Es blieb ihm nichts übrig, als dem Kaiser Karl, der Sonntag von der Ziroler Front in Wien wieder eintraf, die Dimission des Gesamtkabinetts zu überreichen.

Es bleibt abzuwarten, ob, wie von einigen Seiten angedeutet wurde, der Kaiser Dr. v. Seidler aufs neue mit der Kabinettsbildung betrauen wird. In diesem Falle würde mit einer wesentlichen Umgestaltung der Regierung und, nach Meinung des Wiener Fremdenblattes, mit Auflösung des Reichsrates zu rechnen sein. Durch einen solchen Beschluß würde natürlich eine völlig neue Lage geschaffen werden.

### Die Antwort des Kaisers.

Wien, 23. Juni. Der Kaiser erließ nachstehendes Allerhöchstes Handschreiben: Lieber Dr. Ritter v. Seidler! Sie haben mir Dinerschreiben, das unter den gegebenen Verhältnissen meiner Meinung die Bildung einer Mehrheit im Abgeordnetenhaus nicht möglich ist, mir im Namen des gesamten Kabinetts die Bitte um Aufhebung vom Amte unterbreitet. Da es meine Absicht ist, unter nachdrücklicher Festhaltung des vertrauensvollen Verhältnisses zu jenen Parteien, die auch bisher unbedingt für das Staatswohl eingebracht haben, mich zunächst alle Möglichkeiten zu prüfen, wie die Erhaltung der öffentlichen Angelegenheiten auf parlamentarischer Basis gesichert werden könnte, behalte ich mir die Entscheidung über Ihre Dimissionsgesuch vor und betraue Sie mit der schließlichen Weiterführung der Geschäfte.

### Ministerreden hüben und drüben.

Der österreichisch-ungarische Minister des Äußeren, Graf Burian, hat sich bei Verhandlungen mit dem Wiener Arbeitererrat über die Friedensfrage geäußert. Er führte dabei aus:

Wenn sich bei unsren Gegnern Geneigtheit zu Verhandlungen zeigen sollte, so würden sie uns stets bereit finden, in Verhandlungen einzutreten und einen für beide Teile annehmbaren Frieden zu schließen. Auch bei uns besteht der Wunsch, mitzuarbeiten an der Herstellung solcher Beziehungen zwischen den Völkern, welche eine Herabminderung der Rüstungsarbeiten ermöglichen und die Gefahr künftiger Kriege vermindern könnten.

Wir würden, so führte der Minister weiter aus, alles tun und nicht unterlassen, was auch nur mit einiger Aussicht auf Erfolg zur Herbeiführung der Friedensverhandlungen beitragen könnte. Solange aber unsere Gegner, wie es notwendig leider der Fall ist, noch keine Vereinstätigkeit zeigen, auf erste Besprechungen einzugehen, sind wir gezwungen, uns zu verteidigen und alle zu vermeiden, was unsere Feinde als Zeichen der Schwäche ausgelegt werden und was sie daher zur Verlangsamung des Friedens ermutigen möchte.

In diesem Gegensatz zu den Ausführungen Burians steht die Rede Valfours im englischen Unterhaus, deren Inhalt von uns bereits teilweise wiedergegeben wurde. Wir führen heute daraus nur noch ergänzend hervor, daß die Mittelstaaten die Absicht unterdrückt, den Alliierten

### Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

Wth. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, den 24. Juni 1918.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

An der Aisne und Maas blieb die Gefechtsintensität tagüber gesteigert. Am Abend lebte sie auch in anderen Abschnitten der Kampffront auf. Während der Nacht regte Erkundungstätigkeit.

Decklich von Ebenweiler brangen Sturmtruppen in amerikanisch-französische Gräben ein, fügten dem Feinde schwere Verluste zu und brachten 40 Gefangene zurück.

Leutnant Udet errang seinen 31. und 32., Oberleutnant Öhring seinen 20. und 21. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

als Ganzem unannehmbare Bedingungen vorzuschlagen, oder einem bestimmten Mitgliede der Alliierten Bedingungen zu stellen, die für dieses außerordentlich günstig wären und dadurch die Mitglieder der Allianz von einander zu trennen. Auch eine solche Fülle dürfte man nicht hineinfällen. Ein ehrenvoller Friede könne nur durch den Kampf bis zum Ende erreicht werden. Herr Valfour lehnt also klipp und klar jede Friedensverhandlung ab. Er will weiter kämpfen, bis der militärische Sieg über Deutschland erreicht ist.

Entscheidender Kriegswille kam auch in einer Rede zum Ausdruck, die Lloyd George, bei einem Essen hielt, zu dem die Vertreter der Dominions sowie die Vertreter Indiens, die an der Reichskriegskonferenz in London teilnahmen, erschienen waren. Er führte dabei aus, ohne das Eingreifen des britischen Reiches würde Deutschland das Meer beherrschen. Das Völkerrecht würde zu Boden getreten sein und der Militarismus würde in der Welt triumphieren. Das Bewußtsein der durch die Einheit des Reiches bestehenden Gefahr dränge zu einer Befestigung dieser Einheit. Er sprach dann von den militärischen Leistungen der Dominions und Indiens in diesem Kriege und schloß seine Rede mit dem Hinweis auf eine dauernde enge Verbindung Großbritanniens und seiner Kolonien. Lloyd George verfolgte also die Absicht, durch einen engeren Zusammenhalt der verschiedenen Teile des britischen Reiches, dessen Kraft in dem jetzigen Kampfe zu vermehren.

Zwischen der Rede des Grafen Burian auf der einen und denen der englischen Staatsmänner auf der anderen Seite fließt ein sehr starker Gegenlat: In den Worten Burians das Bestreben nach Verständigung und Verhandlungsbereitschaft, in den Worten der englischen Staatsmänner der Wille zur Fortführung des Krieges bis zum siegreichen Ende. Wir haben gewiß an der Politik der Regierungen der Mittelmächte sehr viel auszusetzen, aber wenn sich bei den englischen Staatsmännern das selbe Maß von Verhandlungsbereitschaft zeigte, wie beim Grafen Burian, so wären wir wohl dem Frieden ein Stück näher. Käme es einmal zu Verhandlungen, so könnten die Vertreter der Mittelmächte ein Zustandekommen des Friedens daran scheitern zu lassen, daß sie auf weitgehenden Annexionsforderungen beharren. Sie würden wissen, daß sie dann ihre Völker nicht hinter sich haben. Aber die englischen Staatsmänner halten an dem Gedanken fest, daß der Krieg nur mit einem Siege ihres Landes und ihrer Bundesgenossen beendet werden dürfe, trotzdem die Aussichten auf einen militärischen Sieg für die Entente zur Zeit sehr gering sind. So muß also das blutige Spiel weiter gehen und es bleibt nur die Hoffnung übrig, daß der Starrsinn der Ententestaatsmänner durch weitere Erfolge der deutschen Truppen recht bald gebrochen wird.

### Der Wiener Arbeitererrat und Burians Antwort.

Wien, 23. Juni. Die Erklärungen des Grafen Burian an die Delegation des Arbeiterrates wurden nach gestern abends dem Arbeitererrat vorgelegt, der bis spät in die Nacht hinein beriet, aber zu keinem Resultat kam. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt. In sozialistischen Kreisen wurde die Erklärung Burians nicht ungünstig aufgenommen. Die Arbeiterzeitung sagt: Die Erklärung könnte nicht mehr erreichen, als daß sie die Friedensfreunde im Auslande ärgere. Das aber werde sie erreichen, insofern dürfte die Arbeiterschaft mit der Antwort des Ministers zufrieden sein.

### Eine Rundgebung der englischen Arbeiterminister.

London, 23. Juni. Acht Arbeitermitglieder der Regierung: Curzon, Lodge, Roberts, France, Caines, Walsh, Bardsie und Parker versammelten eine Rundgebung, in der sie mit Bezug auf den früher nicht vorhandenen Einfluß der durch den Arbeiter in den beratenden Versammlungen der Nation während des Krieges ausgedrückt wird, sagen, sie mühten manchmal in Widerspruch zu ihren eigenen Meinungen stimmen, aber dies sei eine Bedingung der Koalition. Die Regierung und ihre Kollegen, die zu einer anderen Partei gehören,

hätten dasselbe getan, weil aller persönlichen und Parteiwünsche hinterzogen würden. Nichtsdestoweniger seien in den drei letzten Jahren demokratische Reformmaßnahmen in größerem Umfang angenommen worden, als zu irgendeiner früheren Zeit der Geschichte des Landes. All dies sei durch den Stillstand in dem politischen Kampfe zustande gekommen und durch das Zusammengehen der politischen Parteien in der gemeinsamen Sache. Die Minister erklärten jedoch, daß es ihnen schwer gemacht worden sei durch die unablässige Debatte seitens nationaler Eigenbrötler, die sich das Recht nehmen, für die Arbeiter zu sprechen, und die versuchen, die Nation in sich bekämpfende politische Gruppen zu teilen. Daher besäßen die Minister den Wunsch, einen Warnungsruf auszusprechen, daß von dem Volke Englands die Zukunft und die Freiheit der Welt in höchstem Maße abhängen. Unsere Seemacht, unsere großen Exportvorteile und die finanziellen Hilfsmittel sowie die Tapferkeit unserer Männer im Felde haben einen großen Anteil an der Aufrechterhaltung des Kampfes gegen den deutschen Angriff gehabt und müssen dies auch weiter tun. Es ist daher offensichtlich von höchster Wichtigkeit, daß die nationale Einheit aufrecht erhalten wird. Auch nur der Ansehen von Schwäche würde bei unseren Alliierten die unangenehmste Wirkung hinterlassen. Daher ist eine gewaltige erhöhte Last auf uns und die andern Alliierten gefallen. Amerika, das glücklicherweise seine Streitkräfte mobilisiert, wird zur rechten Zeit das Gleichgewicht wiederherstellen. Inzwischen wird es mehr als je nötig sein, zersetzenden Einflüssen die Stirn zu bieten und unsern Entschluß zu erneuern, treu zu sein unserer Aufgabe und denen, die zu Lande und zu Wasser für uns leiden.

### Die U-Bootsbeute im Mai.

Berlin, 22. Juni. (Amtlich.) Im Monat Mai sind insgesamt

614 000 Bruttoregistertonnen

des für unsere Feinde nutzbaren Handelschiffraumes vernichtet worden.

Der ihnen zur Verfügung stehende Welthandelschiffraum ist somit allein durch kriegerische Maßnahmen seit Kriegsbeginn um 17 730 000 Bruttoregistertonnen verringert worden. Hier von sind rund 10 828 000 Bruttoregistertonnen allein Verluste der englischen Handelsflotte.

Nach inzwischen gemachten Feststellungen sind im Monat April außer den seinerzeit schon bekanntgegebenen Verlusten der feindlichen oder im Dienste unserer Gegner fahrenden Handelschiffe noch weitere Schiffe von rund 56 000 Bruttoregistertonnen durch kriegerische Maßnahmen schwer beschädigt in feindliche Häfen eingebracht worden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### Neue U-Bootsbeute.

Berlin, 23. Juni. (Amtlich.) Neue U-Bootsbeute im Sperrgebiet um England: 16 500 Bruttoregistertonnen. Zwei Dampfer wurden an der Westküste Englands aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### Zusammenkunft Vanderveldes mit deutschen und österreichischen Sozialisten?

Genf, 24. Juni. Journal du Peuple will aus autoritativer Quelle erfahren haben, daß der Führer der belgischen Sozialisten, Vandervelde, der bekanntlich Präsident des Internationalen sozialistischen Bureaus ist, sich entschlossen habe, sich in Haag mit den deutschen und österreichischen Sozialisten zu treffen. Die Zeitung sagt hinzu, die österreichischen Delegierten hätten die Einladung Vanderveldes angenommen, die Antwort der deutschen Vertreter sei noch nicht bekannt.

### Abhaltung einer internationalen Konferenz.

Zu Bantele veröffentlicht an leitender Stelle eine Mitteilung über eine in der Schweiz stattfindende internationale Sozialistenkonferenz. Die russischen Sozialisten, die unabhängigen deutschen Sozialdemokraten, die sozialistischen Parteien Österreichs und Ungarns sowie mehrere sozialistische Parteien neutraler Länder werden, so meldet die Zeitung, in kürzester Zeit einen gemeinsamen Aufruf zur Abhaltung einer internationalen Konferenz der sozialistischen Parteien aller Länder in der Schweiz erteilen.

### Branting über die Verweigerung des Passes für Troelstra.

Aus Stockholm wird dem Vorwärts telegraphiert: Wegen des Abfalls veröffentlicht ein bedeutendes Interview mit Branting, der vor der Reichsversammlung steht. Branting bezeichnet Troelstras Verweigerung mit Schweden als eine Unvorsichtigkeit, welche die







Reichstag.

Sitzung, Sonnabend, den 22. Juni 1918, nachmittags 1 Uhr.
Im Bundesrat: Kumuliert.

Kriegsbeschädigtenfürsorge.

Wannell liegt in dem Reichsverbanden. Ein Kollektivum von drei Offizieren entscheidet endgültig, ob eine Kriegsbeschädigung vorliegt oder nicht, ob also überhaupt eine Rente zu gewähren ist.

General von Langemann

General von Langemann weist die Behauptung des Reichsbüro für die Kriegsbeschädigtenfürsorge zurück, daß das Reich nicht genügend für die Kriegsbeschädigten fürsorge aufzukommen vermöge.

Die Verhältnisse über die Renten zum Offizierspensionsgesetz, zum Invalidenversicherungsgesetz und Militärrentenverordnungsrecht, die sich aus dem künftigen Militärrentengesetz, sind noch nicht zum Abschluß gebracht.

Die Kriegsbeschädigten und ihre Hinterbliebenen

Die Kriegsbeschädigten und ihre Hinterbliebenen sind in der Öffentlichkeit auf die zurzeit bestehende Teuerung unabhängig von der Höhe der Rente zu berücksichtigen.

Hr. Giesberts (3.)

Hr. Giesberts (3.) spricht über die Erweiterung der Renten zum Invalidenversicherungsgesetz, die durch die Kriegsbeschädigten fürsorge erreicht werden soll.

Hr. Bauer (Soz.)

Hr. Bauer (Soz.) spricht über die Kriegsbeschädigten Teuerungszulagen, die durch die Kriegsbeschädigten fürsorge erreicht werden soll.

Sächsische Angelegenheiten.

Die sächsische Verwaltung für die Bezirksverbände. Die sächsische Verwaltung für die Bezirksverbände ist in der Sitzung des Reichstages besprochen worden.

Wannell liegt in dem Reichsverbanden. Ein Kollektivum von drei Offizieren entscheidet endgültig, ob eine Kriegsbeschädigung vorliegt oder nicht, ob also überhaupt eine Rente zu gewähren ist.

Der Reichsausschuß für die Kriegsbeschädigtenfürsorge ist am 14. Juni d. J. in Berlin in der Sitzung des Reichstages besprochen worden.

Reichsausschuß für die Kriegsbeschädigtenfürsorge

Reichsausschuß für die Kriegsbeschädigtenfürsorge. Die Kommission hat sich am 14. Juni d. J. in Berlin in der Sitzung des Reichstages besprochen.

den gesetzlichen Anforderungen, aber Beschäftigungszustand

den gesetzlichen Anforderungen, aber Beschäftigungszustand der Kriegsbeschädigten. Die Betriebe sollen verpflichtet sein, alle Kriegsgenossen, die früher bei ihnen beschäftigt waren, wieder einzustellen.

nen werden, die Kriegsbeschädigten einzustellen. Schon heute wird vielfach über die Entlohnung der Kriegsbeschädigten geklagt.

Kriegsbeschädigte geringer bezahlt

Kriegsbeschädigte geringer bezahlt. Die Kriegsbeschädigten werden oft weniger bezahlt als ihre Kollegen, die nicht im Krieg waren.

Ein Vertreter des Reichsausschusses weist die Behauptung des Reichsbüros zurück

Ein Vertreter des Reichsausschusses weist die Behauptung des Reichsbüros zurück, daß das Reich nicht genügend für die Kriegsbeschädigten fürsorge aufzukommen vermöge.

Abg. Winterfeld (1.)

Abg. Winterfeld (1.) spricht über die Kriegsbeschädigten Teuerungszulagen, die durch die Kriegsbeschädigten fürsorge erreicht werden soll.

politische Gleichberechtigung

politische Gleichberechtigung der Kriegsbeschädigten. Die Kriegsbeschädigten sollen die gleichen politischen Rechte wie die anderen Bürger haben.

Abg. Wehrhans (D. N.)

Abg. Wehrhans (D. N.) spricht über die Kriegsbeschädigten Teuerungszulagen, die durch die Kriegsbeschädigten fürsorge erreicht werden soll.

Abg. Ruffel (L. Soz.)

Abg. Ruffel (L. Soz.) spricht über die Kriegsbeschädigten Teuerungszulagen, die durch die Kriegsbeschädigten fürsorge erreicht werden soll.

Reichsausschuß für die Kriegsbeschädigtenfürsorge

Reichsausschuß für die Kriegsbeschädigtenfürsorge. Die Kommission hat sich am 14. Juni d. J. in Berlin in der Sitzung des Reichstages besprochen.



Die Handelstammer... Die Handelstammer in Dresden richtet an alle Firmen ihres Bezirks, bei denen die Stellungen offen sind oder in absehbarer Zeit frei werden, die Bitte, ihr dies umgehend mitzuteilen.

Die Frühkartoffeln für die Dresdner Bevölkerung sollen... Die Frühkartoffeln für die Dresdner Bevölkerung sollen ebenfalls außer aus den Provinzen Sachsen, Posen und Schlesien zum großen Teile aus Bayern geliefert werden.

Es wird von der genannten Stelle gesagt, daß die Trocken- und das kalte Wetter die Ernteaussichten Bayerns hinsichtlich des Roggens und der Kartoffeln ungünstig beeinflussen.

Die Erteilung eines Sonderschuhbedarfscheines... Die Erteilung eines Sonderschuhbedarfscheines betrifft die Bekanntmachung im Anzeigenteil dieser Nummer.

Sarrajanis Spielplan hat wiederum einige Ver-... Sarrajanis Spielplan hat wiederum einige Veränderungen erfahren. Peppi Neureo tritt mit ihren Feindfeindstücken vor das Dresdner Publikum.

Volksgesundheitsrat, Kinderfreunde, Wanderer, Turner... Volksgesundheitsrat, Kinderfreunde, Wanderer, Turner, Reichsfreunde. Morgen Dienstag findet die außerordentliche Generalversammlung des Vereins Volksgesundheitsrat in der Reichenstraße in Dresden-R. statt.

Nachrichtigung. Die in der Nummer vom 19. Juni ent-... Nachrichtigung. Die in der Nummer vom 19. Juni enthaltene Notiz: Drei Rollen Schustergarn — zehn alte Kuchenhäuser bedarf der Berichtigung.

Der Rat zu Dresden. Durch den in der Nacht zum Sonn-... Der Rat zu Dresden. Durch den in der Nacht zum Sonntag während des gestrigen Tages herrschenden Sturm wurde an Bäumen und in den Anlagen mannigfache Schäden angerichtet.

Freibrieftrage 66 infolge Selbstentzündung ein Kistenlager in... Freibrieftrage 66 infolge Selbstentzündung ein Kistenlager in Brand geraten. Mit Anzündung von drei Privatleitungen wurde das Feuer gelöscht.

Aus der Umgebung.

Rechnung. Abschnitt 9 der Lebensmittelkarten ist bis zum 28. 6. M. in einem beliebigen Geschäft anzumelden und von den Geschäften bis zum 28. 6. M. im Gemeindeamt abzugeben.

Kaffeebau. In den untergeordneten Güterverkauf am 25. Juni... Kaffeebau. In den untergeordneten Güterverkauf am 25. Juni, Kaufmittags von 5 bis 7 Uhr, wird Kaffee verkauft.

Kadebut. Mitteilungen aus der Sitzung des Lebens-... Kadebut. Mitteilungen aus der Sitzung des Lebensmittelausschusses. Die in letzterem unangebrachten Kartoffelvorräte der Gemeinde zeigen annehmend schlechte Haltbarkeit.

Kadebut. Am Mittwoch den 20. Juni, abends 7 Uhr, findet... Kadebut. Am Mittwoch den 20. Juni, abends 7 Uhr, findet im Sitzungssaal des Rathhauses öffentliche Gemeindeberatung statt.

Verbandstag der Buchdrucker-Gilfsarbeiter. Berlin, den 18. bis 20. Juni. Am Montag früh wurde in die Tagesordnung eingetreten.

bis Ende 1917 betragen 872 429,11 M., die Ausgaben an Unter-... bis Ende 1917 betragen 872 429,11 M., die Ausgaben an Unterhaltungen 376 379,46 M., Revisionskosten 12 994,18 M., Verwaltungskosten 233 844,29 M., Sonstiges 177 804,12 M., insgesamt 801 111,03 M.

Die Debatte über den Bericht war lebhaft und eingehend, be-... Die Debatte über den Bericht war lebhaft und eingehend, bewegte sich aber im Rahmen des Referats. Dem Vorstand wurde einstimmig Entlastung erteilt.

Die Beiträge werden einstimmig folgendermaßen bestimmt... Die Beiträge werden einstimmig folgendermaßen bestimmt und dem Statut einverleibt:

Table with 4 columns: Lohn, Mitgliedsbeitrag, Beitrag, and a sub-column for 'bis 12 M. 1. Klasse'. Rows show different wage levels and their corresponding contributions.

Die Arbeitslosenunterstützung soll betragen: bei 52 Beiträgen à 1 M. pro Tag 1,70 M. = 89 Tage

Die Krankenunterstützung soll im Zukunft betragen: bei 52 Beiträgen à 1 M. pro Tag 70 Pf. = 80 Tage

Ferner wird durch nomenklische Abstimmung mit 13 gegen 8 Stimmen beschlossen, die Solidarität vom 1. Oktober an 14-tägig erscheinen zu lassen.

Gewerkschaftsbewegung.

Inland. Die Firma Reibenz-Kaufhaus G. m. b. H. schreibt uns in der... Die Firma Reibenz-Kaufhaus G. m. b. H. schreibt uns in der Nr. 136 der Dresdner Volkszeitung veröffentlichten Notiz, daß viele Notiz über die Gehaltsverhältnisse im Werk falsche Vorstellungen erwecken müßte.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Max Sach, Dresden. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Max Seifert, Dresden-Striesen. — Druck und Verlag: Raben u. Komp., Dresden.

Butterverteilung.

Donnerstag den 27. und Freitag den 28. Juni 1918... a) die angemeldete Landesfestkarte der Stadt Dresden „Juni R“ mit 1/2 Pfund Butter und b) der angemeldete Butterbezugschein mit 50 vom Hundert mit Margarine.

Eierverteilung.

§ 1. Für die Woche vom 23. bis 29. Juni 1918 darf von den zum Eierverkauf zugelassenen... ein Ei auf jede Lebensmittelkarte (graue und gelbe) genommen werden. Der Verkauf an die Verbraucher findet von Dienstag den 25. Juni 1918 an statt.

Sonderschuhbedarfscheins.

Verlangt zum einmaligen Bezuge von bedarfscheinspflichtigem Schuhwerk, das vor dem 24. No-... Der Rat zu Dresden. Am 15. September 1918 erfolgt auf Antrag ohne Prüfung der Notwendigkeit des Bedarfs jedem Verbraucher die Erteilung eines Sonderschuhbedarfscheins.

Nährmittel-Verteilung.

§ 1. Von den für die Stadt Dresden auf die Zeit vom 9. Juni bis 6. Juli 1918 aus-... § 2. Die Anmeldung der Abschnitte in einem Kleinhandelsgefäß hat am 24. oder 25. Juni 1918 zu erfolgen.

Maschinenzwicker Ehrlich-Schuh-Compagnie Nürnberg-Doos. Tüchtige Maschinenzwicker für dauernde Beschäftigung sucht.

Dreher werden eingestellt The United Cigarette Machine Company, Ltd. Dresden, Tornblüthstraße 48.

Schladitz-Werke A.-G. Dresden kräftige Arbeiterinnen für Maschinenarbeit. Zwickauer Str. 59

Karl Mary (Eine Monographie) Mit Illustrationen, geb. 4 M., brochiert 3 M. Volksbuchhandlung Zeitungs-Ing. 10.

Bau- und Reparaturschlosser Böttch & Co., Dresden-Niederseßitz unweit Kaditzener Feld, Linie 9.

Zeitungsträgerin für einen Teil der Friedrichstadt per 1. Juli gesucht. Dresdner Volkszeitung, Zeitungsplatz 10.

Schlöffler, Dre... Ernst Sackel: Die Welttrüffel Preis 2 Mark.

Karl Mary und die Gewerkschaften. Gebund. 3 M., broich. 2 M. Volksbuchhandlung Zeitungs-Ing. 10.



Leben · Wissen · Kunst



88

Ueberfluß.

Roman von Martin Andersen Mesje.
Gingig autorisierte Uebersetzung aus dem Dänischen
von Hermann Kig.

Sie gab es jetzt nur noch eins — ihren Mann. Und ihre
Denkungen gingen darauf aus, die Vergangenheit aus
seiner Erinnerung auszulöschen und ihm Vergeltung zu
verschaffen für das, was sie verschuldet hatte. ...

Die unbedingte Unterwerfung fiel ihr nicht schwer, sie
sagte ihr als etwas Natürliches zu. Aber das Gefühl der
Schuld entfaltete sich so wunderbar zwischen den Fingern. ...

„Wir sind wie zwei Keuermöhren“, sagte er eines Tages
und legte den Arm um sie. „Meinst du nicht, daß der Storch
auf den Einfall kommen könnte, uns noch einmal zu besuchen?“ ...

„Ja — nein — ja — das weiß ich nicht, du. Er hat sich
ja auch mit ihr verlobt, er wie die andere. Und ein Trau-
gänger ist er gewiß.“ ...

„Du sollst geh'n, wir rüch'en's so ein, daß es ganz un-
bemerkbar abläuft“, sagte er beruhigend. ...

„O, ich denke daran, daß du dich schämen sollst“, sagte
sie schließlich. ...

Aus Rostocks ältester Zeit.

(Zum 700jährigen Jubiläum der Stadt Rostock,
24. Juni)

Mitten im Krieg, in einer Zeit, die ihre Hauptstätigkeit —
Fischerei und Seehandel — am meisten hemmt, begeht die einstu-
pige Hansestadt Rostock das 700jährige Jubiläum ihres Bestehens. ...

Uewässern der dänischen Insel Schonen die Hauptrolle spielte.
Auch mit der ältesten Rostocker Dichtung hat die Festung
sich befaßt. ...

„Am Schluß sei noch einer ganz merkwürdigen Tatsache
erwähnt. ...

Theater.
Opernhaus. Der Ring des Nibelungen. ...

Konzerte.
Ein Lehrausschuss der So-Moche bildet am Entschluß
einer vom überwiegenden Teil beiseite gelassenen ...

Dresdner Kalender.
Theater am 23. Juni. Opernhaus: Tannhäuser ...

Kleine Mitteilungen.
Konrad Albert, einer der stürmischen Kämpfer ...

Sportartikel.
Tennissportverein Die Naturfreunde. Dresden. ...